

Montag, 5. April, 18 Uhr

## Peter HENISCH

Peter HENISCH (Wien) liest seine  
"antiposse mit gesang"

LUMPA ZIMORIBUNDUS

Abdruck: In der Reihe "Der Souffleur-  
kasten", edition roetzer, Eisenstadt 1974.

Henisch (Jahrgang 1943) über sein Stück  
und Nestroys "Lumpazivagabundus":

Was mir bei Nestroy weitgehend fehlt,  
ist das Aufzeigen der Bedingungen für  
gewisse Konsequenzen. Leim, Knieriem  
und Zwirn befinden sich der Gesellschaft  
gegenüber in je einer bestimmten Be-  
wusstseinslage. Leim ist ein braver Kerl,  
Knieriem ein Alkoholiker, Zwirn ein  
Hallodri: das ist einmal so. Bei Scheck,  
Glasl und Kuli habe ich etwas genauer  
gefragt.

Und dann der Schluss: sogar der ur-  
sprünglich komplizierte - der stimmt  
heute nicht mehr. So freischwebende  
Aussenseiter wie Glasl und Kuli haben  
keine Chance. Und das bürgerliche Glück  
eines Scheck wäre noch fadenscheiniger  
als das eines Leim. Darüber schwebt ein  
Unstern, auch wenn der Komet vorbei -  
zieht.

Dienstag, 6. April, 18 Uhr

## SCHMIDT

Alfred Paul Schmidt (Graz) liest sein  
Theaterstück

BUENOS NOCHES PIASTER

Abdruck: manuskripte 49/75

"Buenos noches piaster" verwendet das  
Modell, das Nestroy in "Zu ebener Erde  
und erster Stock" demonstrierte. A. P.  
Schmidts drittes Buch, der Roman "Das  
Kommen des Jonny Ray", erschien im  
Februar 1976 im Europaverlag, Wien.  
Schmidt (Jahrgang 1941) über Nestroy:  
Wäre Johann Nestroy ein zeitgenössischer  
Autor, würde er die Öffentlichkeit nicht  
weiter beunruhigen. Die Theater würden  
ihn nicht spielen, denn seine Arbeit ginge  
über den Horizont oder Geschmack der  
meisten Theaterintendanten oder -drama-  
turgien. Seinen geschliffenen Wortwitz,  
der beinahe jede seiner Dialogzeilen mit  
Bedeutungen, Ansinnen und Nonkonfor-  
mismen weit über den Anlass der  
theatralischen Aktion erfüllt, würden heu-  
tige Theatermacher als zu wenig reali-  
stisch, als zu wenig der sozialen Wirk-  
lichkeit verbunden erachten. Nestroy  
böte zu wenig eindeutig definierte Lösung,  
käme in den Anarchismusverdacht, es  
bleibe bei ihm zu vieles in der Schwebe,  
wenn es nicht gar in Resignation aufgehe.

Mittwoch, 7. April, 18 Uhr

## SCHNEIDER

Rolf Schneider (Berlin, DDR) liest seine  
Nestroy-Bearbeitung

DER ALTE MANN MIT DER JUNGEN  
FRAU

Rolf Schneider (Jahrgang 1932) über  
Nestroys Deutsch:

Nestroys Texte realisieren sich optimal  
nur in einer wienerischen Sprachge-  
meinschaft. Das aber bedeutet: nicht bloss  
die Sprecher, auch die Zuhörer haben Ange-  
hörige des gleichen sprachsoziologisch er-  
fassbaren Milieus zu sein.

Von daher gerät aller Export von Nestroy-  
Texten über Österreichs Grenzen hinaus  
zur Verarmung, und jede Wiedergabe  
durch nichtösterreichische Darsteller  
verzerrt. ...

Der völlig andere sprachliche Gestus  
deutscher Landschaften verlangte die Ver-  
bindlichkeiten der Nestroy-Sprache auf-  
zugeben zugunsten von Härte, Direktheit  
und Konfrontation.

Donnerstag, 8. April, 18 Uhr

## UNGER

Heinz Rudolf Unger (Jahrgang 1938) liest  
sein Theaterstück

BRÜCKENKÖPFE

Für die Wiener Festwochen 1976 bereitet  
Unger mit der Gruppe "Schmetterlinge"  
die "Proleten-Passion" vor.

Unger über sein Stück:

Die "Brückenköpfe" entstanden 1975,  
ein Stipendium des Dramatischen Zentrums  
ermöglichte intensives Quellenstudium.  
Mehrere dramaturgische Arbeitskreise  
beschäftigten sich kritisch mit dem Stück,  
von dem jetzt eine "zweite, verbesserte  
Fassung" vorliegt.

Erklärte Absicht war, das durch viele  
Fehlinszenierungen verfälschte und ver-  
niedlichte Nestroybild zu korrigieren, je-  
doch der Stückinhalt verlagerte sich dann  
auf weitere Schwerpunkte. Das Stück  
zeichnet die gesellschaftlichen Wider-  
sprüche der bürgerlichen Kultur und be-  
zieht damit trotz des historischen Hinter-  
grunds eine gegenwartsnahe Position. Ver-  
lauf und Kräfteverhältnisse der Wiener  
bürgerlichen Revolution werden fast formel-  
haft strukturell geschildert. Überhaupt ver-  
stösst das Stück gegen eine Reihe eherner  
dramaturgischer Gebote, etwa weil es  
zwar abendlang ist, aber nur aus einer einzi-  
gen Szene besteht, oder weil fast sämtliche  
Figuren ständig auf der Szene sind.

Freitag, 9. April, 18 Uhr

## **NESTROY 1976**

### Schlussgespräch

Ausser den Autoren P. Henisch, A. P. Schmidt, R. Schneider, H. R. Unger nehmen teil:

**Gustav MANKER**  
Direktor des Volkstheaters Wien und  
Präsident der Internationalen Nestroy-  
Gesellschaft.

**Hans WEIGEL**  
Autor des "Nestroy" in der Reihe  
"Friedrichs Dramatiker des Welttheaters"  
2. Auflage 1972.

Weigel über Nestroy:  
Was uns "epische", "absurde", "schwarze"  
Elemente des neuen Dramas zu sein  
scheinen, ist bei Nestroy, andeutungsweise,  
vorweggenommen. Sein Theater ist Des-  
illusionstheater, nicht, indem es die Realität  
des Bühnengeschehens aufhebt, sondern  
indem es sie in Anführungszeichen setzt.

VON UND ÜBER NESTROY BEI  
JUGEND UND VOLK, WIEN - MÜNCHEN  
Reinhard Urbach, Die Wiener Komödie  
und ihr Publikum, 1973  
Nestroy, Stich- und Schlagworte. Zu-  
sammengestellt von Reinhard Urbach, 1976

alte schmiede  
1, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,  
Tel. 52 34 95



## **Nestroy 1976**

### **LITERARISCHES QUARTIER**

im Kunstverein Wien mit be-  
sonderer Förderung des Kul-  
turamtes der Stadt Wien.  
Leitung: Reinhard Urbach

## **Sonderprogramm 5. — 9. April**

### **NESTROY WIE ER LEIBT**

175 Jahre Nestroy -  
"Die Gelegenheit hat das Lehrbuben-  
artige, dass man sie beim Schopf fassen  
muss." (Nestroy, 1848)  
Autoren lesen ihre Paraphrasen und Be-  
arbeitungen, Stücke über Nestroy und in  
seinem Geist. Nestroy wie er lebt.